

Köln

Erste Archivalien im Original wieder benutzbar – der Lesesaal des Historischen Archivs der Stadt Köln im Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum

Seit dem 3. Januar 2012 ist der Lesesaal im Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum des Historischen Archivs der Stadt Köln in Köln Porz-Lind an der Frankfurter Str. 50 geöffnet. In ihm steht erstmals seit dem Einsturz vom 3. März 2009 wieder Original-Archivgut zur Verfügung.

Im August 2011 ist die Bergung des beim Einsturz vom 3. März 2009 verschütteten Archivgutes an der Severinstraße abgeschlossen worden. 95 Prozent der Bestände sind geborgen, bei etwa 5 Prozent ist von Totalverlust auszugehen. Was im Einzelnen noch vorhanden ist und was als verloren gelten muss, kann derzeit noch nicht abschließend gesagt werden. Durch den Einsturz sind sämtliche Bestände aus ihrem Zusammenhang gerissen und bunt durcheinander gewürfelt worden. Im Anschluss an die Bergung wurde sofort zwischen nassem und trockenem Archivgut unterschieden: Die nassen Stücke schockgefroren und gefriergetrocknet, die trockenen Stücke auf 20 Archive in ganz Deutschland verteilt, die Asyl gewährten.

Jedes Stück muss nun vor der Benutzung erst erfasst und identifiziert, sowie restauriert werden, ehe es wieder im Lesesaal zur Verfügung stehen kann. Die Restaurierung der Archivalien wird nicht ohne Spenden möglich sein, zu diesem Zweck wurde die Stiftung Stadtgedächtnis gegründet. Denn bis das Gerichtsverfahren zur Einsturzursache abgeschlossen und die Einsturzursache erwiesen sein wird, wird es noch lange dauern. Die Restaurierung kann aber nicht so lange warten. Dr. Stefan Lafaire ist seit dem 1. Oktober 2011 Vorstandsvorsitzender der Stiftung und macht auf breiter nationaler und internationaler Ebene auf das Thema aufmerksam.

Neben dem Lesesaal am Standort Heumarkt, in dem Einblick in die bereits vorhandenen Digitalisate der Bestände genommen werden kann, stehen im Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum (RDZ) Teile der Bibliothek und der Fotosammlung, Neuerwerbungen seit dem Einsturz und erste restaurierte mittelalterliche Urkunden und Handschriften zur Verfügung. Die Fotos stammen aus der sogenannten „Zeitgeschichtlichen Sammlung Bild“. Sie dokumentieren die verschiedensten Ereignisse, Gebäude und Persönlichkeiten Kölns. Die etwa 600 bis 650 Urkunden, die bereits wieder benutzt werden können, stammen aus der Kommende des Deutschordens St. Katharina. Ihre Bereitstellung ist ein erstes Ergebnis des Projektes „Restaurierung von 60.000 Urkunden aus der Zeit von 922 bis 1815“. Alle Urkunden sind mit alkalischem Staub bedeckt und viele Siegel sind beschädigt. Nach der Trockenreinigung, der Restaurierung und der Digitalisierung steht auch dieses Archivgut sukzessive wieder zur Verfügung. Darüber hinaus sind 70.000 Bände der Dienstbibliothek gereinigt und wieder benutzbar – dies entspricht in etwa 50 Prozent des Bibliotheksbestandes. Neuübernahmen und Nachlässe werden

zeitnah nach der Übernahme für die Benutzung archiviert und bereitgestellt.

Einen regelmäßig aktualisierten Überblick über die Einzelstücke und Bestände, die im Original im RDZ (Frankfurter Straße 50, D-51147 Köln Porz-Lind) nach Voranmeldung unter lesesaal.hastk@stadt-koeln.de oder + 49 (0) 221-23669 wieder einsehbar sind, erhält man unter: <http://historischesarchivkoeln.de/de/news>.

Claudia Tiggemann-Klein